

# Bote aus dem Riesen-Gebirge



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 104.

Hirschberg, Mittwoch den 31. Dezember.

1851.

Mit der heute ausgegebenen Nr. 104 des Boten aus dem Riesen-Gebirge, schließt sich das vierte Quartal des Jahrganges 1851. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die frühere Weise erhoben. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post beziehen, ersuchen wir, bei den betreffenden Postämtern die Pränumeration auf das 1ste Quartal des Boten p. 1852 rechtzeitig mit 12 Sgr. 6 Pf. zu erneuern. Hirschberg, den 31. Dezember 1851. Die Expedition des Boten.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Preußen.

Posen, den 18. Dezbr. In der heutigen Gemeinderathssitzung kam der Antrag zur Geschäftsordnung zur Verhandlung: „die Geschäftssprache der Versammlung ist die deutsche.“ Er wurde schließlich, da nur 11 Deutsche dafür, aber 9 Polen und 3 Deutsche dagegen stimmten, abgelehnt, doch führte die Verhandlung zu sehr heftigen Auftritten.

#### Oesterreich.

Wien, den 22. Dezember. In Folge eines Ministerialbeschlusses ist den beiden preussischen Zeitungen „Schlesische Zeitung“ und „Breslauer Zeitung“ die Postbestellung für Oesterreich entzogen worden.

#### Frankreich.

Paris, den 19. Dezember. Von allen Seiten machen sich Stimmen für den Präsidenten geltend und nirgends ist eine Spur von Opposition und so steht denn ein Wahleresultat bevor, wie vielleicht noch keins in Frankreich stattgefunden hat. Wegen des außerordentlichen Zubranges der Wähler werden die Wahlkarten bis Sonntag Nachmittags 6 Uhr ausgegeben und die Wahlurnen bis 8 Uhr Abends offen

stehen, so daß diejenigen, welche ihre Karten im letzten Augenblicke erhalten haben, noch ihre Stimmen abgeben können. Wie in Paris, so ist auch in den Departements ungeheurer Zubrang zu den Wahlurnen. Soweit bis jetzt die Stimmen der Armee bekannt sind, haben von 243,854 für Napoleon 226,661 gestimmt. Alle Militärschulen sollen gegen ihn gestimmt haben.

Der Bischof von Chalons veröffentlicht ein Schreiben, welches schließt: „Gott ist mit dem Präsidenten, darum ist es Pflicht für ihn zu sein.“ Der Bischof von Mans bezeichnet ihn in einem Circular an die Pfarrer als das einzige Mittel zu einer künftigen Restauration.

Bekanntlich hat sich die gesamte Gendarmarie in den Konflikten mit den Feinden der Ordnung vortrefflich gehalten. Die Regierung wird ihre Dienste angemessen belohnen. Der Kriegsminister hat die Kommandeure der verschiedenen Gendarmarielegionen aufgefordert ihn in Kenntniß zu setzen über die Lage der Wittwen und Waisen derjenigen, welche in der Erfüllung ihrer Pflicht einen ruhmvollen Tod gefunden haben.

35 Departements, also fast die Hälfte von ganz Frankreich, befinden sich gegenwärtig im Belagerungszustande.



Cavaignac's Freilassung hat sich nicht bestätigt.

Um die möglichste Nichtigkeit bei der bevorstehenden Abstimmung zu sichern, läßt die Behörde diejenigen, welche unbefugter Weise an der Abstimmung theilnehmen oder zwei Mal stimmen sollten, mit den gesetzlichen Strafen bedrohen.

Paris, den 20. Dezember. Heute beginnt in ganz Frankreich die große Nationalabstimmung, die das am 2. Dezember faktisch gestürzte republikanische System definitiv verdammen und eine Regierung gründen soll. Man ist zu der unabweisbaren Alternative gekommen: Napoleon oder die Anarchie! Frankreich ist der Phantome satt und hat Hunger nach Ruhe und Ordnung. Ein definitiver und gesicherter Zustand muß endlich der Revolution ein Ende machen. Der 2. Dezember ist das antirevolutionärste Datum, das seit 60 Jahren in der französischen Geschichte existirt. Der Geist des Aufstands hat an jenem Tage die demüthigendste Niederlage erlitten. Die Gottlosigkeit, die sich ihres Sieges gewiß glaubte, zittert jetzt vor der Gerechtigkeit. Die Grundlagen der menschlichen Gesellschaft sind nicht mehr durch den mit Dolchen bewaffneten Sozialismus in Frage gestellt.

Paris, den 21. Dezember. Die Zahl der eingeschriebenen pariser Wähler beträgt 290000, ohne die Vannmeile. Gestern ist eine Menge entlassener Sträflinge wegen Vandalismus verhaftet worden. Mehrere Geistliche haben sich angeboten, die Deportirten nach Cayenne zu begleiten. Paris ist ruhig. Zu den Wahlen findet ein großer Zulauf statt. Montag Morgen werden die Stimmzettel eröffnet. Dienstag Mittag wird der Konsultativ-Ausschuß das Resultat der pariser Wahlen konstatiren.

Paris, den 21. Dezember. Gestern strömte den ganzen Tag über eine große Anzahl von Wählern nach ihren Abtheilungen, um die Stimmzettel abzugeben. Nie hat Paris einen solchen Eifer Seitens der Bürger gesehen, welche ihre Wählerpflicht zu erfüllen eilen. Ueberall ist die Wahlhandlung mit der größten Ordnung vor sich gegangen; kein Unfall hat die Ruhe dieses feierlichen Tages gestört. Die Hauptstadt hatte durch die Abstimmungsbewegung ein lebhafteres Ansehen genommen als gewöhnlich, die Erregtheit trug aber den Charakter der Freude und flößte nicht die mindeste Besorgniß für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ein. Allen Nachrichten zufolge herrscht auch in den Departements bei der Abstimmung dieselbe Ruhe wie in Paris und an dem günstigen Resultat ist nicht zu zweifeln.

General Cavaignac ist am Freitage in Paris angekommen. Die übrigen noch in Ham befindlichen Gefangenen dürfen ihre Verwandten sprechen und auch zusammen speisen.

In den letzten Tagen sind wieder in Paris viele Verhaftungen vorgenommen worden. Sie haben Bezug auf geheime Gesellschaften, welche einen neuen Barrikadenkampf anfangen wollten. Man hat tragbare Pumpen mit zündbaren Essenzen zum Häuseranzünden gefunden. Man spricht von dem Plan einer „Ehrenbarrikade“, welche von den

„Veteranen der Emeute“ verteidigt werden sollte. Auch aus den Departements berichtet man über Verhaftungen. So ist in Cherbourg der Oberst Mouton, früherer Demokrat des Manche-Departements, verhaftet worden. Viele haben sich der ihnen drohenden Haft durch die Flucht entzogen. Alle als kommunistische Symbole dienenden Gleichheitszeichen an den Häusern der Arbeiter-Assoziationen sind auf Befehl der Polizei abgenommen worden. Eine große Anzahl sozialistischer Schriften und eine Masse obscöner Schriften sind bei Buch- und Kunsthändlern mit Beschlagnahme belegt worden.

Paris, den 22. Dezember. Ueberall geht die Abstimmung mit der größten Ruhe und der lebhaftesten Theilnahme vor sich. Demokratische Agenten suchten die Wähler zu betrügen, indem sie denjenigen, welche sie für ungeleitet im Lesen hielten, Stimmzettel in die Hand gaben, auf denen Ou (Nein) statt Oui (Ja) geschrieben war. Viele Stimmzettel enthielten außer dem Ja oder Nein noch irgend einen Zusatz, z. B. „Es lebe die Verfassung! — Es lebe der Berg! — Es leben die Märtyrer! — Nieder mit dem Dictator! — Nieder mit dem Verräther! — Nieder mit dem Tyrannen! — Wir sind nicht so dumm! — Wir kommen auch einmal dran!“ u. s. w. Auf andern Zetteln stand dagegen: „Es lebe das Kaiserreich! — In die Tuilerien! — Muth, Napoleon! — Nieder mit den Rothen!“ u. s. w.

In den Departements werden Verhaftungen in großartigen Maßregeln vorgenommen. In Toulouse sind 20 Personen verhaftet worden und gegen 200 andere hat man Verhaftungsbefehle erlassen. Ebenso sind in Parigueux, in Marseube, in Bourges und andern Orten sehr Viele verhaftet worden.

In der Citadelle von Blaye bei Bordeaux sind 183 Gewehre und 2 Kanonen angekommen, die man den Insurgenten von Marmande abgenommen hat. Dieselben hatten sich mit diesen Kanonen auf der Straße aufgestellt, um ein gegen sie geschicktes Regiment mit Kugeln zu empfangen. Das Regiment, dessen Kommandeur hiervon in Kenntniß gesetzt war, umging aber die von den Insurgenten eingenommene Stellung, indem es auf einer andern Straße auf Marmande losmarschirte.

Paris, den 23. Dezember. Bis 8 Uhr Abends ist folgendes Resultat über die Abstimmung bekannt geworden. Die Departements-Vota ergeben 4,061,263 Ja und 431,391 Nein; im Seine-Departements allein 1,000,000 Ja und 400,000 Nein. Von den 235 Sektionen dieses Departements haben bloß zwei keine Majorität für Louis Napoleon ergeben. Es ist nun so gut wie gewiß, daß der Präsident 7,000,000 Stimmen für sich erhalten werde.

Der Papst hat ein Schreiben an den Präsidenten gerichtet, worin er sich mit vollster Anerkennung über die Dekrete des 2. Dezembers ausspricht, welche die Religion und die Gesellschaft gerettet haben.

Aus Rennes schreibt man, daß baselbst einer der lonsboner Flüchtlinge, Namens Leballeur de Williers,



Sohn eines Appellationsgerichts-raths von Rouen und Mitarbeiter am „Proscript“, verhaftet und sofort nach Paris abgeführt worden ist. Die Polizei war benachrichtigt worden, daß mehrere londoner Flüchtlinge auf Jersey landen und einen Aufstand in der Bretagne erregen wollten. Als verwichenen Sonntag ein junger Mann in einem Gasthaus zu Rennes abstieg, dessen Signalement auf einen der londoner Verbannten genau anwendbar war, begab sich der Ober-Polizeikommissair der Stadt zu ihm und redete ihn dem vorgewiesenen Paß zum Troß mit folgenden Worten an: „Sie heißen Leballieur de Villiers. Ihr Paß ist in Ordnung, trägt aber einen falschen Namen. Sie sind ein londoner Flüchtling und haben schon mehrere politische Verurtheilungen erlitten. In diesem Augenblick kommen Sie aus Jersey an.“ Gegen diese bestimmten Angaben mußte der Flüchtling Nichts zu machen und ergab sich in sein Schicksal.

Paris, den 25. Dezember. Gestern Morgen um 9 Uhr wurde im Stadthause das Gesamt-Resultat der Abstimmung im Seine-Departement festgestellt. Eingeschriebene Wähler sind gewesen 394,069, davon haben gestimmt 297,230, und zwar mit Ja 196,791, mit Nein 96,511. Der Präsekt begab sich mit den anwesenden 92 Mairs sofort in das Elysee, um dem Präsidenten der Republik das offizielle Resultat der Abstimmung selbst zu bringen. Das Ergebnis der Pariser Wahlen hat selbst die Erwartungen der Regierung übertroffen, und wird auf die Dauer und Autorität des Staats-Oberhauptes einen entscheidenden Einfluß haben.

Die Verhaftungen in Paris und in den Departements dauern fort. In dem Departement der Nieder-Alpen sind bereits 850 Personen verhaftet; die Gefängnisse von Toulon sind mit Gefangenen überfüllt.

Durch Präsidial-Decret wird ein Kredit von 5 Million 600,000 Fr. zur Entschädigung derjenigen Privatleute eröffnet, welche bei der Februar-Revolution und dem Juni-Aufstande 1848 Verluste erlitten haben.

Die gerichtliche Untersuchung der Ereignisse vom 3. und 4. Dezember wird sehr eifrig betrieben.

Die Hochzeit des Generals Cavaignac wird heute stattfinden. Bald darauf wird der General sich nach Holland zur Familie seiner Schwiegermutter begeben. Thiers befindet sich fortwährend in Brüssel und vertreibt sich die Grillen mit der Fortsetzung der Geschichte des Konsulats und des Kaiserreichs.

Paris, den 26. Dezember. Abends. Das Resultat der Abstimmung ist jetzt von 83 Departements bekannt. Es stimmten mit Ja 6,000,300 und mit Nein 550,000. In den Ober- und Nieder-Alpen und in einem Theile des Herault-Departement sind wegen der dort stattgehabten Unruhen die Wahlen auf den 28. Dezember vertagt. Nach der Proklamation der Abstimmung soll in der Kirche Notre-Dame Ledeum gesungen werden. Für jetzt ist der erste Januar dazu bestimmt.

## Spanien.

Madrid, den 20. Dezember. Heute Vormittag um 11 Uhr genas Ihre Majestät einer gesunden, starken Prinzessin. Mutter und Kind befinden sich im erwünschten Wohlbefinden. Um 11½ Uhr verkündeten Artillerie-Salven und das Gekläte sämtlicher Glocken von Madrid den Einwohnern das Ereigniß. Die Zugänge des Palastes waren im strengen Sinne des Wortes von Massen theilnehmenden Volks belagert. Die Königin Marie Christine empfing das neugeborene Kind, welches hierauf mit dem üblichen Ceremoniel durch den König Don Francisco d'Assis den offiziell Anwesenden vorgezeigt wurde.

## Portugal.

Lissabon, den 14. Dezember. Das finanzielle Elend Portugals hat den höchsten Grad erreicht. Die hauptsächlichste Einnahme besteht nur noch in dem Schmuggelhandel, welchen englische Kaufleute in großartigem Maasstabe über die portugiesische Grenze nach Spanien betreiben. Zu diesem finanziellen Jammer kommt noch seit 40 Jahren die Herabwürdigung des Thrones, die Betheiligung der Armee an allen Revolutionen, die Demoralisation in der Verwaltung und im Klerus, die Wuth, mit welcher sich die Parteien gegenseitig bekämpfen, kurz die normale und klassische Entwicklung des modernen Konstitutionalismus unter englischem Patronat. Könnten sich Portugal und Spanien von dem überwiegenden Einflusse befreien, den England auf sie zu seinem Vortheile ausübt, und sich beide Reiche zu Einem vereinigen, so würde das für beide eine große Wohlthat sein.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Dec. Die Assekuranz des Lloyd veröffentlicht eine merkwürdige Periode von Schiffsunfällen aus der Zeit vom 1. Januar 1847 bis 31. Dezember 1850, für welche Periode nicht weniger als 13510 Schiffsunfälle verzeichnet. Es kommen ihrer auf jedes Jahr 3377, auf jeden Tag 9 und einer auf 2¾ Stunden. Diese Liste enthält nur diejenigen Unfälle, welche bei Lloyd nicht versichert sind.

Ein britisches Kriegsschiff hat am Eingange des Hafens San Juan de Nicaragua auf ein amerikanisches Schiff gefeuert, angeblich weil es sich geweigert hatte, die Zollgebühren zu entrichten. Der nordamerikanische Geschäftsträger in London hat die Weisung erhalten, sich so rasch als möglich die Erklärung auszubitten, ob diese Beleidigung der nordamerikanischen Flagge mit Wissen und auf Geheiß der englischen Regierung geschehen sei.

London, den 25. Dezember. Lord Palmerston hat seine Entlassung eingereicht und Graf Granville ist zu seinem Nachfolger bestimmt. Der Ober-Jägermeister Graf Granville ist erst 36 Jahr alt. Die Familie gehört zur Whig-Partei. Ueber die Veranlassungen zu diesem plötzlichen und wichtigen Ministerwechsel zirkuliren bis jetzt nur Vermuthungen.



## A m e r i k a.

New-York, den 9. Dezember. Kossuth ist mit dem „Humboldt“ am 5. gelandet und sehr enthusiastisch empfangen worden. Als der „Humboldt“ signalisirt wurde und durch Gegensignale zu erkennen gab, daß Kossuth am Bord sei, versammelten sich große Menschenmassen vor den Docks, wo das Schiff vor Anker legen sollte. Es wurde von den Forts der Regierung mit 31 Kanonenschüssen — für jeden Staat der Union einen Schuß — begrüßt, und die Schüsse wurden durch einen in amerikanischen Diensten stehenden ungarischen Artilleristen abgefeuert. Dr. Deane, Chef der Quarantaine, begab sich dann mit Oberst Bercezeny an Bord, um Kossuth zu begrüßen. Ersterer hielt eine empfindliche Rede, und bat Kossuth, im Namen des Mayors, einige Stunden in seinem Hause zu verweilen, bis die Empfangsfeierlichkeiten im Gange wären. Kossuth mußte gleich mehrere Bewillkommungszeremonien durchmachen und hielt einige kurze Reden, die ihm offenbar sehr schwer fielen, da er auf der ganzen Ueberfahrt viel von der Seerkrankheit zu leiden hatte und sehr angegriffen war. Unter den ihn Begrüßenden war Oberst Gardiner, im Auftrage von General Scott, dem Ober-Befehlshaber der amerikanischen Truppenmacht, auf dessen Befehl er mit jener Salve von 31 Geschützen, der größten Ehrenbezeugung in Amerika, salutirt worden war. Sodann wurde er, unter Hurrahruf und Artilleriesalven, in einem von vier Pferden gezogenen Wagen nach Castle Garden geführt, wo er Adressen anhören und beantworten mußte, darunter auch eine von Dr. Brünninghausen in deutscher Sprache. Kossuth's bei dieser Gelegenheit gehaltene Reden waren meist Ausdrücke seiner Dankbarkeit für die ihm gewordene Aufnahme und zugleich die Hoffnung, daß die Sympathien Amerika's zu Ungarns „Befreiung“ mitwirken würden. Es wurde ihm auch der südamerikanische General Paz vorgestellt. Die deutschen Flüchtlinge in New-York haben sich über die Art und Weise, wie sie Kossuth empfangen wollen, noch nicht einigen können, da er, wie berichtet wird, den meisten von ihnen als ein „großer Reaktionair“ erscheint. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat seinen Sohn, Herrn W. Fillmore, nach New-York gesendet, um Kossuth im Namen der Exekutivgewalt zu begrüßen und nach Washington einzuladen. Eine Depesche aus Washington meldete nach New-York, daß Herr Webster beschlossen habe, Kossuth nicht offiziell, sondern als Privatperson zu empfangen.

## C h i n a.

Hongkong, den 29. Oktober. Eine neue, weit verzweigte Verschwörung gegen den Kaiser von China ist entdeckt worden. Dem Vernehmen nach sollen selbst mehrere nahe Verwandte des kaiserlichen Hauses bei diesem Unternehmen kompromittirt sein. Es heißt, der Kaiser selbst sei dabel in Lebensgefahr gewesen. Die Insurrektion ist noch immer nicht bezwungen.

## R o b e r t.

## Eine Familien-Geschichte.

(Aus den Papieren eines Freundes.)

## (B e s c h l u ß.)

Die letzte Hoffnung war dahin; der Rheber hatte den Gnadenstoß bekommen; er vermochte sich nicht mehr von seiner Rathlosigkeit zu erheben.

„Nun wohl! ich bin in Deiner Hand.“

„Das sind Sie.“

„Was verlangst Du?“

„Sie haben die Wahl zwischen der Pistole und der Schande, als Fälscher bestraft zu werden.“

„Wohl! so übergieb mich der Wache!“

„Der Feigling wählt wahrhaftig die Schande! Arme Mutter, selbst Deine noch nicht zur Erde bestattete Hülle schont der Verworfene nicht! Er wählt die Schande, um Dein reines Andenken und meines Namens Ehre noch zu brandmarken.“

„Nein“, rief verzweifelt der Rheber, indem er sich vor der Leiche Mathildens niederwarf und ihre Hand mit Küßen und Thränen bedeckte, „nein, Du Engels-herz sollst kein Unrecht von mir erfahren, Du sollst mich freisprechen, wenn Alle mich verfluchen, Du sollst für mich bitten, wenn Alle mich verdammen. Nein, Dein Andenken soll nicht durch meinen Namen gebrandmarkt werden. — Verzeihung für meine Irthümer und Schwächen! Vergebung meinem Verfolger! „Ich komme zu Dir, Mathilde; selbst im Tode will ich nicht von Dir weichen.“

Und der Rheber ergriff, indem er sich wie in Verzückung hoch emporrichtete, ein Pistol und während er sich zum letzten Ruffe über Mathildens Antlitz beugte, drückte er die Mordwaffe los.

Ins Herz getroffen sank er lautlos zusammen.

Durch eine seltsame Wiedervergeltung hatte Robert seinen Vater gerächt.

Dieser Unglückliche erhob jetzt seine thränenfeuchten Augen zum Himmel: „Ich habe meinen Schwur gehalten, Allmächtiger, der auf meiner Seele lastete, so lange meine Mutter lebte, ich habe ihn mit mir herumgeschleppt fern von der Heimath. Jetzt giebt dem Rächer, den Du zu diesem schweren Verurtheil geweiht, nur noch ein Stück Erde, wo er recht bald sein letztes Nötheln aushauchen kann, um mit den Seinigen auf ewig vereint zu werden. Den Schuldigen aber richte mit Gnaden; ich konnte es nicht!“

Und still weinend kniete Robert, dessen Herz jetzt dahinschmolz in dem unnennbaren kindlichen Schmerze, an der Leiche seiner Mutter nieder. Eine Art Er-



starrung bemächtigte sich seiner Glieder, denen nur ein Wunder so lange die Spannkraft erhalten hatte und er verlor das Bewußtsein.

Als er wieder zu sich kam, hatte man bereits die blutige Leiche Kilmanns bei Seite gebracht, Jeder scheute sich jedoch, nach der Ursache dieses Selbstmordes zu fragen. Der Mund Roberts aber blieb stumm. Schweigend folgte er dem Sarge, der die letzten Ueberreste von seinem irdischen Glücke enthielt, zur Ruhestätte, schweigend warf er die Handvoll kühlender Erde seiner Mutter nach; schweigend verließ er den Friedhof, um seine Heimath auf ewig zu verlassen. —

Letzte Nachrichten.

In Amerika, in dem Lande wo so viele Tausende ihren Kummer begraben, in Amerika, dem Lande des Schmerzes, wohin der Heimathlose, der Flüchtling, der Unterdrückte, der Hoffnungslose zieht, in Amerika finden wir auch Robert wieder.

Der junge Mann, der das Lächeln verbannt hatte, zog fern von der menschlichen Gesellschaft in den Urwald hinein, um dort sein Leben unter Entbehrungen und Vorbereitungen auf seinen Abschied von diesem irdischen Dasein hinzubringen. Seine Seele dürrte nach der Vereinigung mit seinen unglücklichen Eltern, für ihn sproßte ja nicht mehr hinieden die glanzvolle Blüthe der Freude, sie war auf ewig zertrümmert durch den Mördersturm, der den Baum seiner Jugendfreuden entblätterte. — — —

Einsam schlief er eins auf seinem Lager und die Träume hatten ihm ihre goldene Pforten erschlossen. Doch selbst die Träume hatten nicht Mitleid mit dem armen gequälten Herzen.

Es dächte ihm, als stände er vor dem ewigen Richter und das Auge desselben blickte vorwurfsvoll auf ihn hernieder.

„Die Rache ist mein!“ tönte es mächtig wie die Posaune des jüngsten Gerichts an das Ohr des Lebenden, der im helleren Lichte einen Engel daherschweben sah, den Engel der Vergebung und Versöhnung. Weinend warf sich Robert vor dem Throne des Allmächtigen nieder, um seine Verirrung zu gestehen, daß er der Rache des Ewigen vorgegriffen, die den Schuldigen zu erreichen im Begriff stand: da verklärte sich das Antlitz des unerforschlichen Richters in sanfter Milde und reichte dem Furchtsamen die Hand herab vom Wolkenthrone, um ihn hinaufzuziehen in das ewige Reich des Paradieses.

Da fühlte Robert plötzlich seine Sinne schwinden und ein brennender Schmerz durchzuckte sein Hirn.

Er erwachte.

Ein grinsendes Indianergesicht war über ihn gebeugt; er fühlte einen langen Schnitt in seiner Stirn; der schreckliche Wilde wollte seinen Scalp nehmen.

Robert suchte aufzuspringen, doch er war geknebelt. Sein Widerstand nützte ihm Nichts. Bald fühlte er unter schrecklichen Schmerzen sich der Kopfbaut beraubt; mit Triumphgebrüll hielt sie der Indianer empor, senkte dann in wilder Freude sein Messer tief in die Brust des Unglücklichen und kehrte in die Nacht des Urwaldes zurück, die mit wohlthätigem Grauen die schrecklichen Geheimnisse der Menschenwürger verhüllt. — — — — —

Im vergangenen Jahre kamen diese letzten Nachrichten von unserm Freunde Roberts über den Ocean nach Europa herüber. Friede der Asche des Dulders, an dessen Wiege der Engel des Unglücks und des Todes schon das Kind dem Verhängniß geweiht zu haben scheint!

August Kettner.

Der Jahres-Wechsel 18<sup>51</sup>/52.

Jeremia 27, v. 7. 8.

So flieg hinab zu Deinen Schwestern, den Zeitenstrom, ins Meer Vergänglichkeit. Nimm hin die Klage, Sorge, Furcht und Schmerzen, und führe Freud und Leid in die Vergessenheit.

Sie sind dahin, dreihundert fünf und sechzig Tage; am Anfang lang — und bang dem Menschenherz — stets wechselvoll, für jedes Pilgers Pfad, doch trostesreich beim Blicke himmelwärts.

Am ersten Morgen dieser Tage schwellte manch frommer Wunsch des Walkers Brust. Der Zukunft Dunkel, es erhellte durch Gottvertraun — sich unbewußt.

Manch nasses Auge ist nun trocken, die Zähr' des Kummers abgewischt; durch Stillesein — geduldiges Hoffen, bewährt in Noth sich ja der Christ.

Säum' nicht, o Christ! zu preisen Gottes Güte, zu danken Seiner Vaterliebe, Huld und Macht, die schützend, segnend hielt den Thron, Palaß und Hütte, mit jedem Dorf es gut und wohl gemacht.

Erbarme Dich! Sei auch im neuen Jahre mit Allen unter uns, mit jedem Stand. Sei Deiner Kirche Schutz, Dein Reich in uns bewahre für Widersacher Wuth, für falscher Lehre Tand.

Sei auch mit Deiner ew'gen Vater-Güte mit unserm König und mit Seinem Haus, sei Du Ihm Schirm, bewahre Seine Tritte vor Unfall und rüst' ferner Ihn mit Weisheit aus.



Laß Handel und Gewerbe wieder blühen,  
bei regem Fleiß, und strenger Redlichkeit.  
Des Landmanns Thun und angewandte Mähen  
Herr! segne sie, wenn es zur Erndte Zeit.

Laß Eintracht, Biederkeit und reine Sitten  
stets unsers Volkes größte Zierde sein.  
Vom holden Frieden! — Ach! wir bitten:  
Laß unser Vaterland stets hold gesegnet sein.

Schwerta, am 27. December 1851. Dueser.

### Glückwünsche zum neuen Jahre 1852.

5830. Freunden und Bekannten empfehlen sich glückwünschend zum neuen Jahre J. E. Baumer und Frau.

5823. Glückwünschend empfehlen sich zum neuen Jahre Robert Brendel und Frau.

5774. Allen ihren lieben Freunden und Bekannten empfehlen sich glückwünschend beim Jahreswechsel der Dergelbaumeister Buckow und Tochter.  
Hirschberg den 31. December 1851.

5825. Unsern lieben Freunden und Bekannten wünschen wir ein recht glückliches Neujahr Burghardt und Frau.

5785. Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend zu fernerm Wohlwollen die Familie Kaufmann Conrad.  
Warmbrunn, den 31. December 1851.

5859. Glückwünschend zum neuen Jahre empfehlen sich zu fernerm Wohlwollen Ganzert u. Frau in Warmbrunn.

5790. Beim Jahreswechsel empfehlen sich Verwandten, Freunden und Gönnern, nah und fern, glückwünschend aufsergebenste F. W. Dietrich und Frau.  
Gustav Gebauer und Frau.  
Hirschberg den 31. December 1851.

5797. Glückwünschend empfehlen sich beim Jahreswechsel Kaufmann Günther und Frau.  
Hirschberg.

5812. Ihren verehrten Gönnern, lieben Verwandten und Freunden in Nah und Fern empfehlen sich bei Beginn des neuen Jahres, unter Anwünschung alles göttlichen Segens, zu fernerm Wohlwollen Schullehrer Hoffmann, Frau und Sohn.  
Krummhübel, am 28. Dezember 1851.

5824. Beim Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend allen Freunden und Bekannten die Familie Zuhre.  
Warmbrunn den 31. December 1851.

5789. Beim Beginn des neuen Jahres empfehlen sich Freunden und Bekannten glückwünschend und bitten um ferneres Wohlwollen der Inspektor Kloss nebst Frau.  
Sobten am 27. December 1851.

5848. Zum Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend Optikus Lehmann, Frau und Tochter.

5815. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, nah und fern, empfehlen sich glückwünschend beim Jahreswechsel und bitten um ferneres gütiges Wohlwollen ergebenst F. A. Lehmann und Frau.  
Hirschberg den 31. December 1851.

5500. Es bitten beim Jahreswechsel um freundliches Wohlwollen der Kaufmann Albert Leupold, Frau und Familie.  
Neukirch am 31. December 1851.

5804. Zum Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend Julius Liebig und Frau.

5853. Glückwünschend empfehlen sich beim Antritt des neuen Jahres Carl Lorenz nebst Frau und Schwestern.

5798. Allen werthen Gönnern und Freunden empfiehlt sich glückwünschend zum neuen Jahre W. Mörschke mit Frau und Familie.  
Schmiedeberg.

5818. Allen lieben Freunden, besonders auch denen in Baumgarten, wünscht beim Jahreswechsel von Herzen Glück, Heil und Segen R. Müller.  
Verbisdorf, den 31. December 1851.

5792. Beim Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend zu fernerm geneigten Wohlwollen: Schmiedeberg, den 31. Dezember 1851.  
Der Apotheker Postel.

5836. Gönnern und Freunden empfiehlt sich zum Jahreswechsel Dr. Sachs,  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

5845. Beim Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend zu fernerm Wohlwollen Lomnig, den 27. Dezember 1851.  
Der Wundarzt Selle nebst Familie.

5810. Zum Jahreswechsel verkündet Freunden und Bekannten die ergebensten Glückwünsche Hirschberg den 31. Dezember 1851.  
die Familie von Uechtrig.

5856. Glückwünschend empfiehlt sich beim Jahreswechsel zu fernerm Wohlwollen G. W. Ullmann und Frau.

5782. Zum Jahreswechsel von Herzen Glück und Segen wünschend, empfiehlt sich bestens Hirschberg, den 31. Dezember 1851.  
Hofrath Dr. Weigel nebst Frau.



**Todesfall = Anzeige.**

5791. Das am 20., als an ihrem siebenten Geburtstage, erfolgte sanfte Dahinscheiden meiner geliebten Tochter **Hedwig** zeige ich auswärtigen Freunden und Verwandten hiermit tiefbetrübt an und halte mich Ihrer Theilnahme versichert.  
Pilgramsdorf, den 23. December 1851.  
Marie Schubert verehlt. gew. Müller.

5802. Gefühle des Schmerzes und der Trauer  
bei der einjährigen Wiederkehr  
des Todestages unsers innigstgeliebten Gatten und Vaters,  
des weiland

**Gottlieb Höher,**

gewesenen Bauergutsbesizers in Neutisch.

Er starb den 2. Januar 1851 am Nervenfieber, im Alter  
von 38 Jahren, 8 Monaten und 25 Tagen.

Trauer, Gram und banger Schmerz erfüllen  
Unser armes und verwaisetes Herz.  
Niemand kann die bitteren Thränen stillen;  
Tiefgebeugt sind wir vom Trennungsschmerz.

Treuer Gatte, Vater! frohe Stunden  
Schuf Dein liebend Herz uns immerdar,  
Glück und Freude haben wir empfunden  
Als Dein Blick uns hier vergönnt noch war.

Ach, des Todes Hand hat kalt zerrissen  
Dieses schöne, traute Liebesband.  
Schon ein Jahr wir schmerzlich Dich vermissen,  
Theurer! in dem dunklen Erdenland.

Schmerz und Wehmuth ziehn durch unsre Seelen,  
Denken wir in heißer Liebe Dein.  
Ach, Du wirfst uns Allen immer fehlen;  
Wirfst uns ewig unvergesslich sein.

Warest uns der treueste Gatte, Vater,  
Voller Liebe, ach so zart und rein;  
Warst uns Führer, Helfer, Freund und Rath; —  
Unvergesslich wirfst Du stets uns sein.

In das Land, wo Freude wohnt und Frieden,  
Schwang Dein sel'ger Geist sich frei empor;  
Ew'ge Wonne ist ihm dort beschieden  
In der heil'gen Engel sel'gem Chor.

Dein sind nun des Himmels hohe Freuden;  
Wohl Dir, reines Glück ward Dir zu Theil.  
Für der Erde Krankheit, Schmerz und Leiden  
Gab Dein Gott Dir Wonne, ew'ges Heil.

Sel'ger Gatte, Vater! ach auch schwebe  
Uns als Schutzgeist auf der Lebensbahn,  
Und Dein schönes Vorbild, es belebe  
Uns zu stetem Streben himmelnan.

Ginst nach abgelaufnem Pilgerpfade  
Folgen wir Dir nach in's Himmelreich.  
Heil uns Allen dann! durch Gottes Gnade  
Sind vereint mit Dir wir Engeln gleich! —

Die hinterbliebene tiefbetrübte Wittwe:  
Christiane Henriette Höher, geb. Scholz,  
und drei unmündige Kinder:  
Carl Heinrich, Caroline Ernestine,  
und Ernestine Caroline.

5799.

**Nachruf am Grabe**

unserer unvergesslichen theuren Gattin, Mutter u. Schwester,  
der Frau Tischlermeister

**Ludwig, geb. Kühnel,**  
in Striegau,

gestorben den 16. December 1851, im beinaß vollendeten  
46sten Lebensjahre.

Der Abend kam, die Arbeit ging zu Ende,  
Du sehnstest Dich nach Schummer und nach Rast.  
Nun ruhen sie die treuen fleiß'gen Hände,  
Und abgenommen ist Dir jede Last.  
Viel Kraft und Stärke hat Dir Gott gegeben,  
Drum ruhe wohl nach Deinem Arbeits-Leben!

Dein Herz schlug warm für Menschen-Wehl und Schmerzen,  
Und fühlend schufst Du Gutes um Dich her.  
Du fehlst, des Gatten Glück, fehlst seinem Herzen,  
Die Freunde klagen: Ach! sie ist nicht mehr!  
Voll Liebe war Dein christlich Thun und Streben,  
Drum ruhe wohl nach Deinem Liebes-Leben!

Viel Gutes gab Dir Deines Gottes Gnade,  
Doch Leiden hat er Dir auch oft gesandt,  
Auch Dornen viel auf Deinem letzten Pfade,  
Und heißer war Dein Kampf am Grabes-Rand.  
Bang schlug das Herz im mühevollen Leben,  
Drum ruhe wohl nach Deinem Leidens-Leben!

Was war Dein Licht? was Deiner Seelen Frieden?  
Was gab Dir süßen Trost in Noth und Schmerz?  
Dein Glaube war Dein Theuerstes hinieden,  
Im Glauben gingst Du freudig himmelwärts.  
In Gott nur war Dein ganzes Sein und Streben,  
Drum ruhe wohl nach Deinem Glaubens-Leben!

Robert Ludwig, als Gatte.  
Robert Ludwig, als Sohn.  
Eduard Kühnel, } als Geschwister.  
Julius Kühnel, }

5776.

**Trauerflänge**

am Grabe

ihrer innigst geliebten Gatten, des Seifensiedermeisters

**Christian Friedrich Otto,**

bei der ersten Wiederkehr des Sterbetages,

am 26. December 1851.

In der Jahre schönsten Blüthe  
Sanftest Du in's Grab hinein,  
Deiner Lieb' und Herzensgüte  
Sollt' ich mich nur kurz erfreu'n,  
Schmerzbelastet, wehdurchdrungen,  
Saß ich lange, weinte still,  
Wo der Tod mit Dir gerungen,  
Dir gesetzt des Lebens Ziel.

Schon ein Jahr ist hingeschwunden,  
Seit die letzte Stunde schlug  
Dir, der Weides überwunden  
Erdenleid und Erdenfrug.



Doch des Schmerzes heiße Zähre  
rinnt, Geliebter, Dir noch nach,  
ach! des Schicksals volle Schwere  
weckt den Schmerz von Neuem wach.

Weckt ihn aus der Seele Tiefen,  
aus vergang'ner Jahre Glück,  
eh' der Herr mich wollte prüfen,  
als gelächelt mir Dein Blick.

Lebe wohl, in jenen Höhen  
nimm die Thränenweihe hin!  
Möge der Friede Dich umwehen  
bis ich ewig bei dir bin.


Landeshut.

Charlotte Otto geb. Rücker.

## S e l b s t m o r d.

In Goldberg wurde wegen Vergehen ein Post-Sekretair,  
26 Jahr alt, in Haft genommen. Nach Verlauf von acht  
Tagen versuchte Derselbe durch eine Schnittwunde in den  
Hals seinem Leben ein Ende zu machen; rechtzeitige ärzt-  
liche Hilfe gab die Hoffnung sein Leben zu erhalten; allein  
nach drei Tagen (den 21. Dezember) riß der Unglückliche die  
Nath der Schnittwunde wieder auf und starb.

## L i t e r a r i s c h e s.

5787.  **Kalender** in allen Gattungen für **1852**  
sind stets vorräthig bei **A. Waldow.**

5671. **Kalender** für **1852** in allen gangbaren Sorten  
bei **W. M. Trautmann** in **Greiffenberg.**

Da der

**Illustrierte Dorfbarbier**redigirt  
von**Ferdinand Stolle,**

so glücklich ist, kein französischer Landstand zu sein und darum von Herrn Bonaparte nicht eingesperrt  
worden, so wird er — wenn ihm der Himmel Leben und Gesundheit schenkt — auch im Jahre 1852 sein  
angebracht Geschäft fortsetzen. Daß in diesem Jahre, wie die Leute prophezeihen, Alles aus dem Leime  
gehen werde, glaubt er zum Wohle seiner Mitmenschen nicht, weil der große Ordnungsfreund, der  
liebe Herrgott, noch der Mittel genug hat, Vernunft, Recht und Tugend auf Erden in Ehren zu erhalten.  
Also Glück auf! 's wird fortgesetzt trotz aller Staatsstreiche, das Vierteljahr für 10 Neugroschen, unter  
der alten beliebten Firma: „Weiter auch in ernster Zeit oder Ein Spaß muß sein!“

Grimma, den 20. Dezember 1851, im Jahre 7 seiner Vocation als

**D o r f b a r b i e r****Ferdin. Stolle.**

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Quartal. Nach wie vor erscheint der

**Illustrierte Dorfbarbier**von  
**Ferdinand Stolle**

regelmäßig jede Woche mit

**Komischen Illustrationen und Zeitbildern**

für den enorm billigen Preis von

**10 Neugroschen pro Quartal.**

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Abonnements an, in Hirschberg **M. Rosenthal**, doch  
bitten wir bei etwaigen Bestellungen ausdrücklich den „Illustrierten Dorfbarbier von Ferd. Stolle“ zu verlangen.  
Leipzig, December 1851.

**Expedition des Illustrierten Dorfbarbiere.** (Ernst Reil & Comp.)

5811. Bei Rosenthal in Hirschberg ist zu haben:

**G. Sennwald's Rechenbuch oder****Rechenknecht für Weber**

in Leinwand bis zur größten Feinheit in allen  
Breiten und Stärken, desgl. in breiter Leinwand,  
so wie in breitem und schmalen Tischzeug, Ser-  
vietten und Handtüchern in allen Breiten und Stär-  
ken. Nebst Musterberechnungen zu karirter farbi-  
ger Weberei in baumwollener und gemischter Waare  
als Anleitung zum Selbstrechnen. Hoch 4. 22 1/2 Sgr.

Jeder Weber wird schon aus dem Titel sehen, welchen  
Gewinn an Zeit und Rechnungersparniß ihm hier geboten

und daß ihm dieses Werk daher den größten Vortheil, Er-  
leichterung und Bequemlichkeit bietet.

5786. Bei Volger & Klein in Landsberg a. d. W. ist  
so eben erschienen und vorräthig bei **Waldow** in Hirsch-  
berg und Bürgel in Schmiedeberg:

**Das wahre bürgerliche Kochbuch** von Louise Stremler.  
3. Aufl., nur 10 Sgr. — NB. Ist das beste Kochbuch  
für die Bürgerliche.

Der närrische Kerl, oder Spaß muß sein, sagt Neumann!  
1000. Aufl. 1. Heft 7 1/2 Sgr., 2. Heft 10 Sgr. —  
NB. Kann wegen des ungeheuer spaßhaften Inhalts allen  
lachlustigen Leuten empfohlen werden.

Auflage 21,000!

Auflage 21,000!



Der alte (verjüngte) Grimmaische Dorfbarbier mit Illustrationen von wahrhaft künstlerischem Werth, auf feinem Velin in grossem Format, und von einem Inhalt, der kern- und geistvoll, freimüthig und anständig zugleich, jedem Gebildeten eine erwünschte, belehrende und unterhaltende, allwöchentliche Uebersicht der gesamten politischen Ereignisse der eben verflossenen Woche bietet, und sich daher so vortrefflich zu einer

gemüthlichen Sonntagslecture eignet,

erscheint auch im nächsten Jahre 1852,

Dank der Unterstützung seiner Tausende von Abnehmern, nach wie vor, ohne alle Erhöhung für den geringen Preis von

**7½ Sgr. Vierteljährlich.**

Probeflächer des so beliebten, muntern und geistvollen Blattes sind gratis zu haben in der Buchhandlung von

**A. Waldow.**

Die resp. Abnehmer des Boten a. d. Riesengebirge bei Herrn **Otto Hoffmann in Löwenberg** werden ergebenst ersucht ihre Bestellungen auf das neue Quartal entweder bei dem Wohlwollenen Post-Amte, bei Herrn Buchbinder Tietze, oder bei Herrn Buchbinder Tietzig in Löwenberg

zu machen, da nur noch diese Genannten von Neujahr ab den Boten zc. für Löwenberg und Umgegend debittiren.

#### 5509. Frauen-Verein.

Den geehrten Mitgliedern und Wohlthätern des Frauen-Vereins den verbindlichsten Dank abstattend, für die freundlichen Gaben, welche auch in diesem Jahre so reichlich eingegangen sind, so daß 107 Kindern eine Weihnachtsfreude bereitet werden konnte, verbinden wir damit die Anzeige, daß folgende Gegenstände am 21. d. Mts. vertheilt worden sind: 91 Hemden. 100 Paar Strümpfe. 65 Paar Schuhe. 6 Unterrocke. 69 Kleider. 80 Schürzen. 94 Halstücher. 24 Kravattentücher und Freesen. 9 Kopfbündchen. 19 Hauben. 3 Muffs. 7 Shawls. 2 Umschlagetücher. 2 Hüte. 6 Spenser. 2 Paar Aermel. 2 Pellerinen. 7 Taschen. 16 Kästchen. 9 Paar Handschuhe. 27 Paar Beinleider. 16 Westen. 16 Knabenrocke. 9 Jacken. 8 Mützen. 3 Paar Stiefeln. 12 Kravatten mit Buchnadeln. Ein Paletot.

Girschberg, den 29. Dec. 1851.

Der Vorstand.

#### 5508. Aufforderung.

Das Schmiede-Mittel zu Girschberg hält den 4. Januar Quartal, um Punkt 3 Uhr, bei Hallmann, wozu sämtliche theilhabende Meister eingeladen werden.

#### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

5486. Am 2ten Januar kommenden Jahres,

#### Nachmittags 2 Uhr,

wird die Stadtschultheissungs-Deputation in unserem Sessionszimmer auf folgende hiesige Stadtschultheissungen:

5783.

#### Musikalien.

Bei Schubert & Co. in Hamburg und New-York ist so eben erschienen und vorrätig bei A. Waldow in Hirschberg:

#### Der Familienball.

2tes Tanz-Album (1852) für Pianoforte, enthaltend 22 verschiedene Tänze, als:

**Polonaisen, Mazurkas, Walzer, Polkas, Redowas, Polka-Mazurkas, Galopps, Quadrillen etc. etc.**

von berühmten Componisten wie Lumbye, Canthal, Ranken, Julien, Musard zc. zc.

Subscriptionspreis 1 Thlr. — Ladenpreis (der mit Ende dieses Jahres eintritt) 1 Thlr. 20 Sgr.

Der Familienball, 50 Notenseiten stark, und noch geziert durch fünf schöne, höchst sauber ausgeführte Titelvignetten, empfiehlt sich seines reizenden Inhalts, wie seiner eleganten Ausstattung halber ganz besonders zu Festgeschenken.

Nr. 739.	Nr. 751.	Nr. 763.	Nr. 775.
" 740.	" 752.	" 764.	" 776.
" 741.	" 753.	" 765.	" 777.
" 742.	" 754.	" 766.	" 778.
" 743.	" 755.	" 767.	" 779.
" 744.	" 756.	" 768.	" 780.
" 745.	" 757.	" 769.	" 781.
" 746.	" 758.	" 770.	" 782.
" 747.	" 759.	" 771.	" 783.
" 748.	" 760.	" 772.	" 784.
" 749.	" 761.	" 773.	" 785.
" 750.	" 762.	" 774.	" 786.

die Valuta zurückzahlen. Die Inhaber dieser Obligationen, deren Zinsenlauf zu Folge ihres Inhalts in Gemäßheit dieser Kündigung mit dem 1. Januar kommenden Jahres endet, haben selbige nebst den dazu gehörenden 6 letzten Coupons in diesem Termine zurückzugeben.

Auf den unverzinslichen Theil der hiesigen Bankablösungsschuld wird in demselben Termine eine Abschlagszahlung von 1¼ pro Cent geleistet werden, weshalb die Inhaber der Auerkennnisse selbige im Original vorzulegen haben.

Girschberg, den 5. Dezember 1851.

Der Magistrat.



### 5249. Bekanntmachung.

Das Haus sub No. 707 in den Sechsstätten wird am

3. Januar 1852, Vormittags 11 Uhr, mittelst öffentlicher Visitation in dem Sitzungszimmer des Magistrats veräußert werden. Kauf-lustige werden hiermit eingeladen im Termin zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen und sind die dies-fälligen Bedingungen in der Raths-Registratur während der Amtsstunden zu ersehen.

Hirschberg, den 18. November 1851.

Der Magistrat.

### 5781. Nothwendiger Verkauf.

Kreis- Gerichts- Deputation zu Volkenhain.

Die Wassermühle und Freihaus nebst Zubehör No. 23 und 24 des Hypothekenbuchs von Ober-Wernersdorf, abge-schätzt auf 7268 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur ein-zusehenden Tare, soll

am 5. März 1852, Vormittags 11 Uhr, in Ober-Wernersdorf selbst subhastirt werden.

### 5811. Holz-Auktion.

Aus den Jahresschlägen 1852 des Königl. Arnberger Forstreviers sollen am

Montag den 5. Januar s., Vormittags 10 Uhr, im Gasthose zum schwarzen Roß hierselbst folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

District Schlammhausen: 5 Schock birlene Leiterbäume, 26 Schock Birken-Reisig, 20 1/2 Schock Fichten-Reisig; District Grunze: 5 1/2 Alstr. Fichten-Rugholz; District Kasseborn, Baudenbusch, Riedelbaude, Grunze, Molkenberg: 39 Alstr. Fichten-Scheitholz, 22 Alstr. Knüppel, 43 Alstr. Stöcke, 33 Schock Reisig und 2 Stück Rugholz.

Schmiedeberg, den 28. Dez. 1851.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.  
Ende.

5767.

### Verpachtung.

Von Ostern 1852 an steht ein Wirthshaus, 1/2 Stunde von Greiffenberg, nebst Brennerei, Schlächtereier und Bäckerei zu verpachten; auch kann der Pächter zu ein oder zwei Röhren Ackerland dazu bekommen. Ueber das Nähere giebt Aus-kunft der Hülfsdiener Wagner in Schoßdorf.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

### 5825. Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit einem Mahl- und Spilgange und Schneidemühle mit 24 Morgen Land ist bald zu verkaufen oder auch zu verpachten. Wo? erfährt man in der Expe-dition des Boten.

5813.

### Nachträglicher Dank.

Den hiesigen Gemeindegliedern, welche bei dem, am 12. Dez. mich betroffenen Brandunglücke meines Bauergutes Nr. 121, mittelst der hiesigen 3ten Expe die das Schöffe meines Gutes Nr. 154 vor den dasselbe hart bedrohenden Flammen durch ihre Anstrengungen geschützt, so wie Allen denen, welche zur Rettung meines Viehes und meiner Habseligkeiten herbeige-eilt und Hülfe geleistet, sage ich hiermit meinen aufrichtigsten Dank unter dem innigsten Wunsche, der liebe Gott möge sie vor ähnlichem Unglück wohl bewahren.

Grunau am 28. Dezember 1851.

Der Bauer Dittmann.

5849.

### Dank und Lob!

Die Herren Glockengießer Siefert und Eggeling zu Hirschberg haben für die hiesige katholische Kirche ein neues Geläute gegossen. Wenn wir uns schon im Voraus von diesen Kunstfertigen Meistern gute und wohltonende Glocken versprechen durften, so sind dennoch unsere Erwartungen bei weitem übertroffen worden, als wir das neue Geläute empfangen.

Die Form desselben ist eine höchst gefällige und der Klang der Glocken sowohl im Einzelnen, wie im Ganzen, rein und wohltonend; so daß wir uns verpflichtet fühlen müssen, den Herren Siefert und Eggeling hiesfür unsern freundi-gen Dank auszusprechen.

Indem wir diesen Dank zugleich mit einer Belobigung über das höchst gelungene Kunstwerk verbinden; wünschen wir, daß dieses Zeugniß den genannten Herren zur Empfeh-lung gereichen möge.

Hudelsdorf den 25. Dezember 1851.

### Das katholische Kirchenkollegium.

Hoffmann, Pfarradministrator.  
Stephan Schökel.

5803.

### Dankagung.

Dem biedern hiesigen Ehepaare, welchem Wohlthun Freude macht, wird, für die abermalige ansehnliche Beschenkung der armen Schulkinder zum Weihnachtsfeste, inniger Dank ab-geköttet, mit dem Wunsche, daß ihm dieser edle Lebensgenuß ungetrübt aufs längste beschieden sein möge.

Adelsdorf, den 24. Dezember 1851.

Schröder, Lehrer.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

5853. Da jetzt zu dem so beliebten Wintervergnügen die Schlittenbahn in die Grenzbauden wieder auf ist, so zeige ich hiermit an, daß im Gasthof zum Stollen Schlitten zum Hinauffahren bereit stehen.

Caroline Thamm, Besitzerin d. Stollf. zu Schmiedeb.

5793.

### Warnung.

Bei dem am 12. d. M. stattgehabten Brandunglücke meines Bauergutes ist keinem Gesinde bei mir auch nur das Ge-ringste verbrannt. Dies bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, um sich vor falschen Brandbetheilern zu bewahren. Grunau, den 28. Dezember 1851. Der Bauer Dittmann.

5811

### 10 Rthlr. Belohnung.

Demjenigen, welcher mir den ursprünglichen Verleumder und Verbreiter des meiner Ehre nachtheiligen Gerüchts bei meinem Abgange aus Reibitz, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich darüber belangen kann, sichere ich oben genannte Belohnung zu.

Warmbrunn, im Dezbr. 1851.

G. Seiffert.

5838.

### Ehrenerkklärung.

Der Unterzeichnete gibt den Verdacht auf, als habe ihm der seitherige Ortsvorsteher Wünsch die Kasse erschossen. Schadewalde, den 21. Dezember 1851.

Bauergutsbesitzer Gottlieb Thomas.

5801.

### Abbitte.

Ich habe an der hiesigen Kirmeis, im 2c. Kriebelschen Gasthause den Freigärtner Gortl aus Nieder-Leifersdorf wörtlich beleidigt. Ich bitte dieses demselben hiermit ab, als derselbe ein braver und rechtlicher Mann ist.

Ober-Nieder-Leifersdorf, den 20. Dezember 1851.

Gentschel.



5706.

**Zur gütigen Beachtung!**

Schröpf-Instrumente werden abgezogen bei dem  
Barbier Ernst Friede senior.

5795. Eine gebildete Frau wünscht zu Ostern d. J. einige Mädchen in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft wird ertheilt Kirchgasse No. 31, eine Treppe hoch.

Löwenberg den 31. Dezember 1851.

5826. Mitleser zur „Schlesischen Zeitung“ sucht  
A. Scholtz. Schildauerstraße Nr. 70.

5794. Es wünscht Jemand seine Tochter, ein Mädchen von zwölf Jahren, bei einer Prediger- oder Lehrer-Familie auf dem Lande, gegen mäßige Pension, in elterliche Erziehung und Pflege zu geben. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen unter  
E. L. T.

franco an die Redaktion dieses Blattes gelangen zu lassen

5822. **Beseheidene Frage und Bitte.**

Wenn auch die ev. Kirche in Volkersdorf, Laub. Kr., wegen entblösten Geldmitteln bekanntlich sehr baufällig und geschmacklos ist, würden sich nicht milde Herzen finden, wenigstens zur Beschaffung einer richtigen Thurmuhre ein Schärflin beizutragen? damit nicht vorübergehende Reisende der fortwährend die Zeiger der gewissen Spurtafel auf ein und derselben Stelle finden. Wir leben doch in der Zeit des Fortschritts. Ein Reisender.

**Verkaufs-Anzeigen.**

5806. Da sich zu dem Hause No. 598 auf dem Döberberge, worin sich drei heizbare Stuben, ein Keller und Gewölbe befinden, noch kein Käufer gefunden, so soll es auf den  
12. Januar k. J., Nachmittags um 2 Uhr, daselbst öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 29. Decbr. 1851. Pauline Bauer.

5737. **Haus-Verkauf.**

Ein auf belebter Straße in Striegau belegenes Haus massiv, worin 10 Stuben, ein Verkaufsgewölbe und sonstige nöthige Bequemlichkeiten sind, dabei ein geräumiger Hof, massiver Pferdestall, Wagenschuppen nebst Kutscherstube, ist zum billigen aber festen Preise von 3000 rthl. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Buchhändler Hoffmann in Striegau.

5723. **Gasthofs-Verkauf.**

Ein an einer belebten Straße belegener Gasthof, enthaltend 6 Stuben, wozu außer einer Regelbahn noch eine Schmiede, Stallung zu 60 Pferden und 6 Morgen 90 Ruthen Ackerland gehören, ist sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen der  
Commissionär Seifert in Altwasser  
bei Waldenburg.

5777. **Seifensiederei-Verkauf.**

Veränderungshalber verkaufe ich aus freier Hand mein am Ringe No. 71 gelegenes brauberechtigtes Haus und Garten, mit einer im besten Zustande und allen Werkzeugen versehenen Seifensiederei und Lichter-Fabrikation. Auch, wenn es gewünscht würde, da es bedeutende Stallungen und Scheuern dabei hat, kann ich noch gegen 50 bis 80 Morgen Acker und Wiese dazu verkaufen.

Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfragen.

Schömburg, Kreis Landeshut, den 21. Dezember 1851.

Anton Kühn, Seifensieder und Wirtschftsbesitzer.

5819. Das Haus sub No. 135 zu Grunau bin ich geneigt aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

5716. **Kräuterei-Verkauf.**

Durch Dismembration wird in Rosenau, Kreis Liegnitz, ein sehr schönes Restgut, von circa 42 Morgen Acker, mit einem theils massiven großen Gehöfte und Garten, außerdem noch, besonders ein Haus mit 4 Stuben und über 3 Morgen großen Garten, verkäuflich. Beide Besitzungen eignen sich besonders zur Kräuterei, da der Boden durchweg Kräuterboden und Rosenau von Jauer  $1\frac{1}{2}$  und 1 Meile von Liegnitz entfernt ist. Die Bedingungen sind höchst annehmbar, weil nur eine angemessene Anzahlung erforderlich wird. Das Nähere wird in Liegnitz bei dem Kaufmann F. Tilgner mitgetheilt; schriftliche Anfragen werden frei erbeten.

**Patentschiefertafeln,**

**Neujahrs- und Geburtstagskarten**  
mit Couvert, Brief- und Bilderbogen

empfehl

**A. Scholtz,**

5827.

Schildauer Straße No. 70.

5851. Zu verkaufen ist ein moderner einspänniger, leichter Spazier-Schlitten in Nr. 562 in Schmiedeberg.

5855. Zwei gußeiserne Ofen und 2 blecherne Kochöfen sind billigt zu verkaufen, in Nieder-Schmiedeberg Haus No. 494.  
Lange.

5850. Feine Gewürz-Chocolade, und vom 31. Decbr. ab täglich frische Pfannkuchen in der Conditorei bei Müller.

5765. **Meyer's Atlas zu verkaufen.**

Den großen Kriegs- und Friedens-Atlas (heraus 96 Blatt), sowie den kleinen Zeitungs-Atlas (heraus 113 Blatt) von Meyer, weist zum Verkauf nengehalten und zu ermäßigtem Preise nach:

Die Expedition des Boten.

5828. Ein gefälliger Kinderschlitten steht zu verkaufen beim Schmidt Allich vor dem Langgassenthore.

5796. Ein fast noch ganz neuer Korb Schlitten, so wie eines Pferdegeschirr, ist billig zu verkaufen bei dem Weingerber Hoffmann in Schönau.

5817. Fuchsklauen, Handschuhe in allen Größen sind vorrätig beim  
Rüchener und Mägenfabrikant Wiener.

5820. Ein gußeiserner Ofen nebst Röhren steht billig zu verkaufen auf der Hirtengasse in Nr. 234.

5778.

**Cottillonorden**

in reichhaltiger Auswahl empfehlen billigt

**W. Pollack & Sohn.**

5775.

Feinste Punsch-Essenz,

Jamaica-Rum,

Arak de Batavia

bei

C. E. Fritsch in Warmbrunn.





## Die Goldberger'schen Rheumatismus-Ketten



sind acht und zu den festgestellten Fabrikpreisen (à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Rthlr., stärkere à 1 Rthlr. 15 Sgr., einfache Sorte à 15 Sgr., in doppelter Construction (gegen veraltete Ketten anzuwenden) à 2 u. 3 Rthlr. nach wie vor in **Schweidnitz** nur bei **Adolph Greiffenberg** vorrätig, sowie auch in **Bolkenshain**; **Carl Jentsch**; **Bunzlau**: **Carl Baumann**; **Charlottenbrunn**: **H. E. Seiler**; **Frankenstein**: **E. Tschörner**; **Freiburg**: **C. A. Leopold**; **Freistadt**: **M. Sauermann**; **Glatz**: **C. Rutsch**; **Gold-**

**berg**: **Gustav Pollack**; **Görlitz**: **H. F. Lubisch**; **Greiffenberg**: **W. M. Trautmann**; **Haynau**: **A. E. Fischer**; **Hirschberg**: **J. G. Diettrich's Wittwe**; **Jauer**: **H. W. Schubert**; **Landeshut**: **Carl Hayn**; **Lauban**: **Robert Ollendorf**; **Liegnitz**: **F. Tilgner**; **Löwenberg**: **J. C. H. Eschrich**; **Maltzsch**: **G. A. Landzke**; **Münsterberg**: **Franz Biedermann**; **Neumarkt**: **E. J. Nicolaus**; **Niesky**: **Birck & Comp.**; **Nimptsch**: **Eduard Schicke**; **Reichenbach**: **G. F. Kellner**; **Reichenstein**: **Bartsch**; **Reinerz**: **H. F. Pohl**; **Salzbrunn**: **E. F. Horand**; **Schmiedeberg**: **Oswald Beer**; **Striegau**: **Robert Krause**; **Waldenburg**: **C. G. Hammer & Sohn** und **Zobten**: **Carl Wunderlich**.

Die vorzügliche Heilkraft dieser weit und breit berühmten Goldberger'schen Ketten in verschiedenen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fuß-Gicht, Ohrenstechen, Hartdrigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreissen, Krämpfen, Lähmungen, Herzklappen, Schlaflosigkeit etc. ist wohl seit Jahr und Tag so vollkommen erprobt, daß es überflüssig wäre, noch viel zu ihrem Lobe hier anzuführen, zumal eben ihre zuverlässige Wirksamkeit verbürgt ist durch jahrelange Erfahrung und fortwährende Beweise.

So weist nur allein der in obengenannten Niederlagen zur unentgeltlichen Durchsicht vorrätige „Dritte Jahresbericht“ sammt den zugehörigen Supplementen durch besondere amtlich beglaubigte Atteste und Zeugnisse von geachteten Personen aus allen Ständen 238, wörtlich Zwei Tausend Drei Hundert und Achtzehn Heilungen nach, die in den verschiedenen Krankheitsformen durch den Gebrauch dieses so leicht anwendbaren Apparats erzielt worden sind. In diesen so zahlreich bewirkten günstigen Heilerfolgen liegt unstreitig das beste Lob und die vollgültigste Empfehlung und verdienen die Goldberger'schen Ketten sonach gewiß mit vollem Rechte das Vertrauen, welches man ihnen schenkt. Beim Kaufe wolle man nur der vielen Nachbildungen wegen genau darauf achten, daß eine jede ächte Goldberger'sche Kette auf der Rückseite ihres Stuis den Namen „J. E. Goldberger“ und auf der Rückseite die beiden obenstehenden Stempel in Golddruck trägt.

5337.

5778.

### Schlittschuhe

empfehlen billigst

**W. Pollack & Sohn.**

5816. Sehr schöne Pflaumen, neue Rosinen, alte abgelagerte Cigarren, Rollen-Portorico u. Varinas, so wie auch schöne weiße breite und schmale Leinwand, Graß-Leinwand, weiß-leinene Taschentücher für Kinder und Erwachsene, empfehle zu den billigsten Preisen

**F. A. Lehmann,**

äußere Schildaergasse, dem Gymnasio gegenüber.

5857. Mehrere gebrauchte Schlitten und Ge-läute sind noch billig zu verkaufen, bei  
**M. J. Sachs & Söhne.**

5780. **Clain-Seife mit Natur-Korn** in Parthien von 7½ bis 100 Centner, in Fässern à ½ und 1 Str., der Str. 8 bis 8½ Thlr.

**Grüne Korn-Seife**, der Centner 7½ Thlr., empfiehlt  
**Heinrich Dohmel.**

Quaritz in Niederschlesien, den 21. Dezember 1851.

### Kauf-Gesuche.

5721. Zwei starke, gesunde Pferde, zwischen 7—9 Jahren, werden von Unterzeichnetem zu kaufen gesucht, und können sich darauf Reflektirende sowohl hier, als auch bei dem Tuchfabrikant Herrn **C. E. Steinberg** in **Goldberg** melden.

**Carl Steinberg**, Fabrik-Besizer.  
**Löwenberg** den 19. December 1851.

4736

**Alle Sorten Nessel**  
**kauft** **C. S. Häusler.**

4812.

**Nessel jeder Art**  
**kauft** **Laband.**

### Zu vermieten.

5833. In meinem Hause ist

- a. die eine Treppe hoch belegene Wohnung, bestehend aus vier Stuben, einer gewölbten Kochstube, Nebengemach, Waschküchen, Keller und Holz-Gelass;
  - b. die drei Treppen hoch belegene Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, einer Küche, drei Kammern, Keller und Holz-Gelass;
  - c. zu ebener Erde eine gewölbte — nöthigenfalls in einen offenen Verkaufs-Laden umzuwandelnde — Stube;
  - d. Stallung für zwei Pferde nebst daranstoßender Kammer, allenfalls auch ein Wagen-Schuppen
- zu vermieten und sofort zu beziehen.  
**Hirschberg**, den 27. Dezember 1851.

**Menzel**, Rechts-Anwalt und Notarius.

5773. In einer größeren Provinzialstadt an einer Eisenbahn ist ein Verkaufs-Lokal mit Zubehör zu **Johanni** oder **Michaeli** 1852 zu vermieten, in welchem seit länger als zwanzig Jahren ein lebhaftes Geschäft mit Spezereiwaren betrieben worden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Uhrmacher Herr **Fiebig** in **Jauer**.



5829. Zum Neujahrstage ladet zur Tanzmusik ergebenst  
ein  
der Brauer König in Kaiserswaldau.



5746. **Ganz ergebenste Einladung.**

Die dankenswerthe Berücksichtigung, die ich in den Sommermonden gefunden, veranlaßt mich, meinen hochverehrten Besuchenden auch in den winterlichen Tagen ein seltenes Vergnügen zu bereiten.

Für diesen Winter, so weit es die Kürze der Zeit erlaubte, in der Zukunft aber auf einem eigends dazu geschaffenen Wege, wird eine **Hörnerschlittensfahrt** die geehrten Gäste durch gewandte Führer von meinen schneeigen Höhen herab bis zu dem Kaiserswaldauer Gerichtskretscham führen, welcher die Equipagen der Ankommenen freundlich aufnehmen wird.

Bei günstiger Witterung ist täglich gebahnter Weg vorhanden, und für einen zeitgemäßen Imbiß ge sorgt, weshalb ich in meinem Verlassen sein um recht zahlreiche n Besuch bitte.

**Der Viberstein bei Kaiserswaldau.**

Den 29. Dezember 1851.

**Getreide-Markt-Preise.**

Hirschberg, den 24. Dezember 1851.

Der Scheffel	v. Weizen rtl. fgr. pf.	g. Weizen rtl. fgr. pf.	Roggen rtl. fgr. pf.	Gerste rtl. fgr. pf.	Hafer rtl. fgr. pf.
Höchst	2 18 —	2 9 —	2 5 —	1 17 —	— 24 —
Mittler	2 12 —	2 6 —	1 29 —	1 14 —	— 23 —
Niedriger	2 10 —	2 4 —	1 22 —	1 10 —	— 21 —

Erbsen | Höchster | 1 29 — | Mittler | 1 25 — |

Sauer, den 27. Dezember 1851.

Höchst	Mittler	Niedriger	Höchst	Mittler	Niedriger	Höchst	Mittler	Niedriger
2 10 —	2 8 —	2 6 —	2 6 —	2 4 —	2 2 —	2 1 —	1 29 —	1 27 —
1 16 —	1 14 —	1 12 —	1 16 —	1 14 —	1 12 —	1 —	— 29 —	— 28 —

Schönau, den 24. Dezember 1851.

Höchst	Mittler	Niedriger	Höchst	Mittler	Niedriger	Höchst	Mittler	Niedriger
2 10 —	2 8 —	2 6 —	2 5 —	2 3 —	2 —	1 15 —	1 13 —	1 11 —
— 27 —	— 25 —	— 23 —	— 27 —	— 25 —	— 23 —	— 27 —	— 25 —	— 23 —

Erbsen: Höchst: 1 rtl. 25 fgr.

Butter, das Pfund: 4 fgr. 9 pf. — 4 fgr. 6 pf. — 4 fgr. 3 pf.

5847. Sonntag, den 4. Januar, in der Brauerei zu Wernsdorf bei Landeshut

**CONCERT.**

aufgeführt vom Mon-Jean'schen Musikchor aus Hirschberg.

Entrée à Person 2½ Sgr. Anfang 3 Uhr.

Um zahlreiche Theilnahme bittet

Hausdorf, Brauer-Meister.

**Wechsel- und Geld Cours.**

Breslau, 27. December 1851.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld
Amsterdam in Cour. 2 Mon	—	143 ⅞
Hamburg in Banco, à vista	—	151 ⅞
dito dito 2 Mon	150 ½	—
London für 1 Pfd. St. 3 Mon	6. 22 ½	—
Wien — 2 Mon	—	—
Berlin — à vista	100 ¼	—
dito — 2 Mon	—	99 ⅞

**Geld - Course.**

Holland. Rand-Ducaten	95 ½	—
Kaisersl. Ducaten	95 ½	—
Friedrichsd'or	113 ⅞	—
Louisd'or	—	109 ¼
Polnische Bank-Bill.	—	94 ½
Wiener Banco-Noten à 159 Fl.	83 ½	—

**Effecten - Course.**

Staats-Schuldsch., 3 ½ p. C.	89 ¼	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rth.	—	120
Gr. Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C.	103 ⅞	—
dito dito 3 ½ p. C.	—	93 ½
Schles. Pf.v. 1000 Rth., 3 ½ p. C.	97 ½	—
dito dt. 500 — 3 ½ p. C.	—	—
dito Lit. B. 1000 — 4 p. C.	103 ⅞	—
dito dito 500 — 4 p. C.	—	—
dito dito 1000 — 3 ½ p. C.	—	95 ¾
Rentenbr.	99 ⅞	—

1851.

December

27.

Breslau.

Köln-Mündener

Niedersch.-Markt.

Sachs.-Schl.

Krakau-Oberschl.

Fr.-Wilh.-Nordb.

92 G

83 ⅞ Br.

32 ¼ G.

138 ½

125 ¼

77 ¾

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Der Bote aus dem Riesengebirge wird Mittwoch und Sonnabend ausgegeben. — Es kann darauf bei allen Königl. Wohlth. Postämtern der Monarchie Bestellung gemacht werden, und durch dieselben bezogen kostet das Quartal 12 ½ Sgr. Pränumeration, wodurch jeder resp. Theilnehmer allwöchentlich die betreffenden Nr. die Giltposten erhält. Wer ein Exemplar auf diese Weise zu beziehen wünscht, darf nur bei dem Wohlth. te seines Wohnortes die Bestellung einreichen und pränumeriren, nicht aber, wie es öfters der Fall ist, sie vorher direkt mit der Bestellung an uns wenden. Außer den Wohlth. Postämtern nehmen unsere bekannten Herren Com-missionaire in Volkenhain, Bunzlau, Friedeberg, Goldberg, Görlitz, Greiffenberg, Gainsau, Jauer, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Löwenberg, Schmiedeberg, Schönau, Schweidnitz, Striegau, Warmbrunn und Wigansthal jederzeit Bestellungen an. Durch dieselben wird ebenfalls das Quartal (pr. 26 Nr.) für 12 Sgr. Zahlung besorgt. — Bestellungen, so wie Insertions-Aufträge werden franco erbeten. Insertionen, die in die jedesmaligen wöchentlichen Nr. kommen sollen, müssen bis Montag und Donnerstag Mittag 12 Uhr eingesendet werden. Die Zeile kostet 1 ¼ Sgr. Insertions-Gebühr; größere Schrift verhältnißmäßig theurer.

**Die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.**